

Regionales Bündnis gegen



Walter Rademacher • Bülsdorfer Str. 12a • 21785 Neuhaus

An den
Unternehmensverband
Hafen Hamburg e.V.
- Herrn Zurke -
Mattentwiete 2

20457 Hamburg

Datum
2. Juli 2007

Offener Brief: Bedarf für die Elbvertiefung und deren Arbeitmarkteffekt

Sehr geehrter Herr Zurke,

in der anliegenden Aufstellung sind 50 Schiffe der Super-Post-Panmax-Klasse mit 8.000 bis 10.000 TEU und Konstruktionstiefgängen von 14,50 m aufgelistet, die den Hamburger Hafen seit Jahren regelmäßig anlaufen. Das sind die Schiffe, für die die Elbe laut Planfeststellungsantrag vertieft werden soll. Dabei zeigt sich in der alltäglichen Praxis, dass die Klasse der größten Containerschiffe zu über 2/3 Hamburg schon jetzt tiefeunabhängig anläuft. Keines dieser Schiffe nutzt den Konstruktionstiefgang aus. Die praktischen Restriktionen für diese Schiffsklasse sind also tatsächlich nur marginal. Laut Tiefgangsstatistik für 2005 und 2006 haben insgesamt nur 6 Schiffe den möglichen Tiefgang ausgenutzt. Der Konstruktionstiefgang von 14,50 m für Containerschiffe wird nach übereinstimmenden Aussagen der Reeder auch künftig nicht überschritten werden, da der Trend zur Größe über die Breite dieser Schiffe erreicht werden wird.

Warum fordern Sie dennoch die weitere Elbvertiefung für das 14,50 m tiefgehende Containerschiff, obwohl diese Schiffe in der alltäglichen Praxis nach Hamburg verkehren?

Vor dem genannten Hintergrund wird es noch unverständlicher, weshalb Sie immer wieder öffentlich behaupten, dass 250.000 Arbeitsplätze gefährdet sind, wenn die Elbe nicht vertieft wird. Können Sie diese Behauptung mit prüffähigen Zahlen belegen?

Ihre Behauptung erinnert vor dem dargelegten Hintergrund an die vor knapp 30 Jahren aufgestellte Behauptung der Stromwirtschaft, dass die Lichter ausgehen würden, falls keine weiteren Atomkraftwerke gebaut werden würden. Auch dafür gab es keine Grundlage.

Mit freundlichen Grüßen vom Regionalem Bündnis gegen Elbvertiefung

Walter Rademacher